



Die Ausgezeichneten: (von links) Felix Benesch, Oscar Eckhardt, die drei Vorstandsmitglieder vom Kabinett der Visionäre (Valentina Kessler, Annatina Dermont, Yvonne Michel) und Astrid Alexandre freuen sich mit Churs Stadträtin Doris Caviezel-Hidber über die Verleihung der Kulturpreise.

Bild Yanik Bürkli

Die Stadt vergibt Preise, der Präsident fordert mehr Geld

Bei der gestrigen Verleihung der städtischen Kulturpreise in Chur wurde auch Wahlkampf betrieben. Bruno W. Claus, Präsident der städtischen Kulturkommission, forderte eine markante Erhöhung des Kulturbudgets.

von Mathias Balzer

Die Stadt Chur hat gestern Abend ihre Kulturschaffenden geehrt und fünf Preise vergeben. Wie jedes Jahr ging die kleine Feier im Churer Rathaus über die Bühne. Und wie schon seit 2012 wurden auch dieses Jahr zwar drei Anerkennungspreise und zwei Förderpreise vergeben – der Kulturpreis der Stadt Chur jedoch nicht (siehe Kasten).

Die mit 4000 Franken dotierten Anerkennungspreise gingen an den Sprachwissenschaftler Oscar Eckhardt, den Drehbuchautor und Theaterregisseur Felix Benesch sowie an das Musikerduo Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor. Die ebenfalls mit 4000 Franken dotierten Förderpreise durften Vertreterinnen des Kulturraums Kabinett der Visionäre und die Musikerin Astrid Alexandre entgegennehmen.

Eine halbe Million mehr Mittel

Während SP-Stadträtin Doris Caviezel-Hidber eine wohltemperierte Rede über den überstrapazierten Kulturbegriff und die identitätsstiftende Wirkung von Kunst und Kultur in Chur hielt, nutzte FDP-Grossrat Bruno W. Claus das Podium für den laufenden städtischen Wahlkampf.

Anstatt Graubünden weiterhin in die Krise zu reden, solle lieber auf die drei K gesetzt werden: Kur, Kulinarik und Kultur, wobei die letzteren beiden gerade in Chur ein Mauerblümchendasein fristen würden. Damit das an herausragenden Künstlern reiche Kulturleben der Stadt nicht weiter auf Sparflamme köcheln müsse und die derzeitige Misere in der Kulturförderung ein Ende habe, so Claus, müsse das Entwicklungspotenzial endlich ausgeschöpft werden. «Ich fordere deshalb die Erhöhung des städtischen Kulturbudgets um 500 000 Franken», so der FDPler. Damit müssten für die

Zukunft Schwerpunkte in der Kulturförderung gesetzt werden.

Sprache, Theater und Musik

In seiner Laudatio für den Anerkennungspreisträger Eckhardt betonte Claus die Vielzahl der Betätigungsfelder des Sprachwissenschaftlers. Der in den frühen Sechzigerjahren Geborene war als Kantonsschullehrer, Linguist, Dialektforscher, Erwachsenenbildner, Journalist, Übersetzer oder auch als Musikproduzent tätig. Einer breiten Öffentlichkeit wurde Eckhardt als Verfasser von populären Lexika zum Churerdeutsch und durch seine Dialektkolumnen bekannt. Claus würdigte Eckhardts Gabe, zwischen der Linguistik und dem Volksmund auf spielerische Weise vermitteln zu können.

Auch die weiteren Würdigungen wurden von Mitgliedern der städtischen Kulturkommission vorgenommen. Die Malerin Menga Dolf zeichnete in den Worten des verhinderten Erwin Janz die Vita des Regisseurs Benesch nach: von der theatralischen Kantonsschulgruppe im Jahr 1989 über seine Assistenzzeit am Wiener

Burgtheater bis hin zu seiner Tätigkeit als Drehbuchautor für Formate wie «Tatort» oder «Verbotene Liebe». Benesch sei ein Grenzgänger, einer der den Spagat zwischen «Schmuddel» und hoher Kunst immer aufs Neue wage und die Zusammenarbeit mit Profis und Laien gleichermaßen schätze.

An der Musikerin Karin Punzi war es, das noch junge, aber bereits gewichtige Werk von Kappeler und Zumthor zu würdigen, wobei das Künstlerpaar wegen eines Engagements nicht an der Feier teilnehmen konnte.

Die Pianistin und der Perkussionist sind seit sechs Jahren auf der Bühne und privat verbunden. Vor zwei Jahren spielten sie für das renommierte Münchner Label ECM das Album «Babylon Suite» ein. Punzi würdigte die Fähigkeit des Duos, zu verformen und zu reduzieren, bis nur noch ein Konzentrat übrig bleibe. Und obwohl beide Künstler herausragende Einzelmusiker seien, entfalte sich in ihrem Zusammenspiel ein unverwechselbarer Stil.

Die Baracke und die Sängerin

In einer weit ausholenden essayistischen Volte schlug der Autor Thomas

Kaiser einen Bogen von den ersten Faustkeilfertignern vor 12 000 Jahren über das Schlagerverbot 1937 hin zum mit dem Förderpreis bedachten Kulturraum Kabinett der Visionäre. Kaiser betonte die Wichtigkeit eines solchen Offspace, gerade in einer Stadt, in der es weder eine Schauspielschule, eine Schule für Gestaltung noch andere Institute in Sachen künstlerischer Nachwuchsförderung gebe.

Die Baracke des Kabinetts sei ein Ort, der in der Flüchtigkeit des Alltags und im fortschreitenden Prozess der städtebaulichen Ausmerzung von Zwischenräumen der Kultur doch immerhin temporäre Behausung biete.

Der Architekt Heinz Cafilisch zeichnete ein einfühlsames Bild der Preisträgerin Alexandre. Die Sängerin, Komponistin und Journalistin mit Wurzeln in Belgien, Haiti und der Surselva gehe einen bestechend konsequenten und leidenschaftlichen künstlerischen Weg. Gekonnt schlüpfte sie in verschiedene Kostüme, verleihe jeder Melodie den richtigen Text in der passenden Sprache und sei sprachlich wie musikalisch stets aufs Neue überraschend.

Warum vergibt die Stadt Chur wieder keinen grossen Kulturpreis?

Die Stadt Chur vergibt jährlich Preise an Kulturschaffende. **Förderpreise** für den Nachwuchs, **Anerkennungspreise** für Künstlerinnen und Künstler, die sich bereits etabliert haben. Beide Preissparten sind mit jeweils 4000 Franken dotiert.

Alle drei Jahre soll zudem ein **Kulturpreis** für ein Lebenswerk in Höhe von 8000 Franken vergeben werden. So wurde das in den letzten Jahren von der

Stadt Chur kommuniziert. In der jüngsten Vergangenheit erhielten der Kabarettist **Flurin Caviezel** (2006), die Architektin **Monica Brügger** (2009) und der Schauspieler **Andrea Zogg** (2012) den städtischen Kulturpreis. Der nächste grosse Preis wäre, folgt man dem Dreijahreszyklus, also 2015 fällig gewesen. Da wurde aber keiner verliehen – und dieses Jahr auch nicht. Spart die Stadt also an

ihren Kulturpreisen? «So kann man das nicht sagen», wendet **Bruno W. Claus**, FDP-Grossrat und Präsident der städtischen Kulturkommission, ein. Es gäbe mehrere Gründe, wieso der grosse Kulturpreis unregelmässig vergeben werde. Zum einen sei es nirgendwo festgeschrieben, dass der grosse Preis alle drei Jahre vergeben werden muss. Zudem gäbe es **viel mehr Anwärter** auf einen Anerkennungspreis

als auf den grossen Preis. Diesem Umstand wolle man gerecht werden. Bei einem Budget von **20 000 Franken** pro Jahr gehe ein Kulturpreis immer zulasten von zwei Anerkennungspreisen. «Das Budget ist also der eine Grund», so Claus. «Zudem ist es aber auch so, dass nach Meinung der städtischen Kulturkommission nicht allzu viele Anwärterinnen und Anwärter für den Grossen Preis vorhanden sind.» (ba)

Jazz, Blues und schwere Grooves

Am Samstag, 14. Mai, präsentiert der Jazz Club Chur um 20 Uhr im Restaurant «Drei Könige» in Chur die Formation Michael Bates' Northern Spy feat. Christoph Irriger. Der Sound des Trios um den kanadischen Bassisten Bates oszilliert laut Mitteilung zwischen offenem Jazz, Swing, schweren Grooves und Blues. (so)

«Bock uf Rap» in der «Roots Bar»

Am Freitag, 13. Mai, gastiert die «Bock uf Rap»-Tour um 20 Uhr in der «Roots Bar» an der Unteren Gasse in Chur. Organisiert wurde die Tour vom Churer Rapper Chris Bluemom. Seine Hip-Hop-Gäste an diesem Abend sind der Glarner YT, die St. Galler Rones und Elkista aus Luzern. (so)

Ein Theater-Duo im Cinema sil plaz

Am Freitag, 13., und Samstag, 14. Mai, zeigt die Comart Company um jeweils 20.15 Uhr «Cancelled» im Cinema sil plaz in Ilanz. Das Stück mit Marina Blumenthal und Kim Emanuel Stadelmann erzählt von einem Paar, das unfreiwillig eine Nacht auf dem Flughafen Malpensa bei Milano verbringt. (so)

Animalische Töne in Savognin

Die Musica Instrumentala Savognin gibt am Sonntag, 15. Mai, um 20.30 Uhr in der Sala Grava in Savognin ihr Jahreskonzert. «Animalisch» lautet das Motto des Konzerts, das auch zur Vorbereitung auf das Bezirksmusikfest 2016 dient. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Angry Birds - Der Film - Der Animationsspass nach dem gleichnamigen erfolgreichen Game.
18.15 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

The First Avenger - Civil War - Das neue Team der Avengers ist weiterhin für den Erhalt des Friedens im Einsatz, als sie in einen internationalen Vorfall verwickelt werden, der erhebliche Kollateralschäden verursacht.
20.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 12.05.2016

Angry Birds - Der Film - Der Animationsspass nach dem gleichnamigen erfolgreichen Game.
12.00 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

The Man Who Knew Infinity - DIE POESIE DES UNENDLICHEN. Ein indischer Büroangestellter, mit einer einzigartigen Begabung für Mathematik, kommt 1913 ins kalte abweisende England.
12.00 E/d/f ab 12 J.

Sutak - Nomaden des Himmels - Die Geschichte einer Nomadenfamilie in der berauschenden Natur Kirgistan.
12.15 Kirgisisch/d/f ab 10 J.

The First Avenger - Civil War - Das neue Team der Avengers ist weiterhin für den Erhalt des Friedens im Einsatz, als sie in einen internationalen Vorfall verwickelt werden, der erhebliche Kollateralschäden verursacht.
18.00 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

in Mann namens Ove - Eine junge Familie verändert das Leben des griesgrämigen Ove.
18.15 Schwed./d ab 12 J.

Bad Neighbors 2 - In der Fortsetzung bekommen es Mac (Seth Rogen) und Kelly Radner (Rose Byrne) diesmal mit einer aufässigen weiblichen Nachbarschaft zu tun.
18.30, 20.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

La Belle Saison - Ein unterhaltsames und tiefberührendes Liebesdrama um ein lesbisches Paar in den 70er Jahren in Frankreich.
20.45 F/d ab 12 empf 14 J.

Angry Birds - Der Film - Der Animationsspass nach dem gleichnamigen erfolgreichen Game.
21.00 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.